

Besser altern, besser sterben: Menschliche, technische und spirituelle Ressourcen

Donnerstag, 26. Oktober 2023, 13.30–17.30 Uhr · Wankdorf Stadion Bern (Valiant Lounge)

In der Schweiz ist die Lebenserwartung im letzten Jahrhundert stark gestiegen. Heute ist fast jeder fünfte Einwohner über 64 Jahre alt. Da Senioren und Seniorinnen häufiger an Multimorbidität und chronischen Krankheiten leiden, stellt dieser bedeutende demografische Wandel das Gesundheits- und Sozialwesen vor grosse Herausforderungen. Um die steigenden Bedürfnisse bewältigen zu können, werden zahlreiche Ressourcen innerhalb der Pflegeeinrichtungen, aber auch auf Seiten der älteren Menschen und ihrer Familie mobilisiert. Dieses Jahr stehen in der Reihe «Alt werden» menschliche Betreuung, neue Technologien und spirituelle Ressourcen sowie Sterbegleitung im Fokus. Dem multiperspektivischen Charakter der Medical Humanities verpflichtet, eröffnet die Veranstaltung unterschiedliche Schlaglichter auf Domänen der Gesundheit, Alterspflege und Palliative Care.

Die Veranstaltung behandelt vier Themen:

- Die erste Thematik widmet sich der gesellschaftlichen Pluralität in der Langzeitpflege und fragt: Wie wirkt sich diese Diversität auf die Interaktionen zwischen älteren Personen und Pflegenden aus?
- Die zweite Thematik setzt technologischen Lösungen zu Bewältigung des steigenden Pflegebedarfs einer kritischen Betrachtung aus. Insbesondere ethische und soziale Konsequenzen der Pflege durch Roboter werden diskutiert.
- Die dritte Thematik erkundet, wie Religionen sich auf Wohlbefinden und Gesundheit von Senioren und Seniorinnen auswirken und als spirituelle Ressourcen der Sorge gezielt eingesetzt werden können.
- Die letzte Thematik widmet sich der Palliative Care und den Praktiken des Sterbens am Beispiel von Patientinnen- und Patientenliteratur.

Sprachen

Deutsch und Französisch, keine Simultanübersetzung

Kosten

Die Veranstaltung ist kostenlos

Referent:innen

- Lukas Bäumle, Schweizerischer Seniorenrat
- Eva Soom Ammann, Berner Fachhochschule
- Stéphanie Perruchoud, Universität Lausanne
- Pierre-Yves Brandt, Universität Lausanne
- Corina Caduff, Berner Fachhochschule

Podiumsgäste

- Pasqualina Perrig-Chiello, Seniorenuniversität und Universität Bern
- Felix Wettstein, Nationalrat Solothurn
- Eva Horvath, Pflegezentren Stadt Zürich
- Christophe Graf, Universitätsspital Genf

Moderation

- Christof Schmitz, College M

Weitere Informationen:

www.sagw.ch/besser-altern-besser-sterben





Programm

Einführung

- 13:30 Begrüssung: Valérie Clerc, SAMW
 13:35 Einführende Worte: Lukas Bäumle, Schweizerischer Seniorenrat

Thema I: Gesellschaftliche Pluralität in der Pflege

In der Schweiz wird ein beträchtlicher Anteil der Langzeitpflege älterer Menschen von Arbeitskräften mit Migrationshintergrund geleistet. Insbesondere Pflegeheime zeichnen sich somit durch eine starke Diversität auf der Ebene des Personals, aber auch der gepflegten Personen aus. Diese Situation wirft verschiedene Fragen im Hinblick auf den Umgang mit Diversität in diesen Institutionen auf. Wie wirkt sich diese Diversität auf die Interaktionen zwischen älteren Personen und Pflegenden aus? Welchen Einfluss hat sie auf die Qualität der Pflege?

- 13:45 Eva Soom Ammann, Berner Fachhochschule
 13:55 Podiumsdiskussion
 14:20 Diskussion mit dem Publikum

Thema II: Caring robot: Ethische und Soziale Aspekte

Die Alterung der Bevölkerung stellt die Alters- und Langzeitpflege in der Schweiz vor zahlreiche Herausforderungen. Die Entwicklung neuer Technologien, insbesondere Roboter, erscheint als eine der möglichen Lösungen. Es ist aber eine Lösung, die viele Fragen in Bezug auf ethische und soziale Aspekte, und auch auf die Akzeptanz seitens der älteren Menschen aufwirft. Welchen Platz wollen wir Robotern in der Altenpflege geben? Und die damit verbundene Frage: Welchen Platz sollte der menschliche Körper behalten?

- 14:30 Stéphanie Perruchoud, Universität Lausanne
 14:40 Podiumsdiskussion
 15:05 Diskussion mit dem Publikum

- 15:15 Pause

Thema III: Religion und Spiritualität: Ressourcen im letzten Lebensabschnitt

In der Schweiz stellen Religion und Spiritualität weiterhin einen wichtigen Bestandteil des Lebens älterer Menschen dar. In diesem Zusammenhang werden wir hinterfragen, welche Rollen die Religion in den letzten Lebensjahren spielt, wenn sich die älteren Menschen mit Krankheit und dem nahen Tod auseinandersetzen müssen. Wie wirken sich religiöser Glaube und Praktiken auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aus?

- 15:45 Pierre-Yves Brandt, Universität Lausanne
 15:55 Podiumsdiskussion
 16:20 Diskussion mit dem Publikum

Thema IV: Praktiken des Sterbens in der Palliative Care

Der Tod tritt nicht in einem Vakuum ein, sondern ist immer in vielfältige persönliche, gesellschaftliche und kulturelle Kontexte eingebettet. Sterbende Menschen werden von ihren Angehörigen, dem Pflegepersonal, Ärzt:innen und von Seelsorgern betreut und begleitet. Durch ihre Präsenz und Praktiken verleihen die Begleitenden der Erfahrung des Sterbens einen Sinn. Wie wird über solche Begleitung im neuen Genre der autobiografischen Sterbeliteratur gesprochen, in der Schriftsteller:innen ihr eigenes Sterben thematisieren? Wie erfahren diese schreibenden Patient:innen die Palliative Care und das heutige Gesundheitswesen?

- 16:30 Corina Caduff, Berner Fachhochschule
 16:40 Podiumsdiskussion
 17:05 Diskussion mit dem Publikum

Schlussworte

- 17:15 Schlusskommentar: Eva Soom Ammann, Berner Fachhochschule
 17:25 Dank: Romaine Farquet, SAGW